

Bau-Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **32 (1916)**

Heft 50

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte und
Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXII.
Band

Direktion: **Jenn-Holdinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 25 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt

Zürich, den 15. März 1917.

Wochenspruch: Kein langer Streit ohne Unrecht
auf beiden Seiten.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 9. März für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Pestalozzi & Co. für

ein Vordach im Feuergäßchen zwischen In Gassen und dem Münsterhof, Zürich 1; C. Rhyner-Haab für Wohnungen im Dachstock Friedaustraße 11, Zürich 3; Kommission der Lukaskapelle für einen Umbau der Lukaskapelle Brauerstraße 60, Zürich 4; Aktienbrauerei Zürich für einen Schuppen bei Pol.-Nr. 268 an der Limmattstraße, Zürich 5; S. Hächler für einen Umbau und eine Einfriedung Wehntalerstraße 50, Zürich 6; Stadt Zürich für Umbauten obere Waidstraße 123 und 125, Zürich 6; Jean Forster für Vergrößerung des Ladens Zürichbergstraße 75 und Erstellung einer Hofunterkellerung, Zürich 7; J. Bögel für einen Verandaanbau Pilatusstraße Nr. 2, Zürich 7; Gustav von Tobel für eine Einfriedung Zollikerstraße 225, Zürich 8.

Die Bautätigkeit in der Stadt Zürich vermag, laut Dezemberbericht des statistischen Amtes, das Wohnbedürfnis bei weitem nicht zu befriedigen. Im Berichtsmonat wurden 7 (9) Gebäude fertiggestellt, darunter 3 (9) Gebäude mit Wohnungen. Von den unter Dach gebrachten 21 (45) Neuwohnungen liegen 13 im

3. und 7 im 6. Stadtkreise. Kann aus der Zahl der erteilten Bau-Bewilligungen ein Schluß gezogen werden, so steht eine leichte Besserung in Aussicht. Schon im Monat November war die Zahl der bewilligten Mehrfamilienhausbauten erheblich größer gewesen als im Vorjahre; das gleiche ist auch im Berichtsmonat wieder der Fall, in welchem Baubewilligungen erteilt wurden für 27 (11) Gebäude, darunter für 9 (1) Mehrfamilienhäuser. Wir sprechen neuerdings den Wunsch aus, es möchten diese Neubauten möglichst rasch und vollzählig in Angriff genommen werden, damit der ganz ungenügende Wohnungsvorrat wenigstens etwas vermehrt wird.

Beim städtischen Wohnungsnachweis waren im Berichtsmonat im ganzen 762 (1877) Wohnungen angemeldet, von denen 283 (398) als vermietet abgemeldet wurden. Von den auf Monatsende verbleibenden 479 (1479) Wohnungen waren 142 (1097) sofort beziehbar. Die Zahlen zeigen, wie stark der Wohnungsmarkt im letzten Jahre entlastet worden ist. Ein Vorrat von 142 sofort beziehbaren Wohnungen vermag selbst den beschriebenen Ansprüchen nicht mehr zu genügen.

Der Grundstückverkehr hat gegenüber dem Vorjahre neuerdings eine Steigerung erfahren. Es wurden im ganzen 149 (96) Liegenschaften mit 1928 (1063) Ar Fläche und im Werte von 9,02 (7,21) Millionen Franken umgesetzt. Zugenommen hat vor allem der eigentliche Liegenschaftshandel; denn freihändig verkauft wurden 88 (44) Liegenschaften im Ausmaß von 1502 (497) Ar um den Preis von 6,45 (3,20) Millionen Franken. Die

Freihandläufe haben sich der Zahl und dem Umsatzwerte nach gegenüber dem Vorjahre genau verdoppelt. Bemerkenswert ist der ziemlich rege Handel mit Bauplänen, deren 31 (5) um den Preis von 0,99 (0,176) Millionen Franken verkauft wurden. Die Zwangs-Verwertungen wessen, wie nun schon seit einiger Zeit, auch im Berichtsmonat wieder einen Rückgang auf; sie beschränken sich auf 7 (26) Liegenschaften, die um 0,74 (2,31) Millionen Franken in andere Hände übergangen.

Über das Projekt eines Postgebäudes im Bahnhof Zürich schreibt der Geschäftsbericht der schweizerischen Postverwaltung pro 1916: Die Räume im Bahnhof Zürich, die jetzt vom dortigen Bahnpostbureau benutzt werden, sind den Bundesbahnen für ihre eigenen Dienste bald wieder abzutreten. Im geplanten Postgebäude im Bahnhof Zürich ist auch das Bahnpostbureau unterzubringen. Die Förderung des Projektes ist nicht nur mit Rücksicht auf die den Bundesbahnen wieder zurückzugebenden Räume geboten, sondern auch deshalb, weil ein Teil der im Hauptpostgebäude Zürich untergebrachten Dienstzweige in das in Aussicht genommene Postgebäude im Bahnhof verlegt werden muß. Der Raumangel im Hauptpostgebäude Zürich läßt jetzt nicht einmal die Vergrößerung der Schloßfächeranlage zu, die schon längst dringend notwendig ist.

Die Bundesbahnen nahmen zuerst in Aussicht, im Postgebäude im Bahnhof den dritten Stock und einen Teil des zweiten Stockes für ihre Zwecke zu mieten. In der Folge wurde aber auf diese Miete verzichtet. Dadurch entsteht für die Postverwaltung die Frage, ob das geplante Gebäude gleichwohl dreistöckig zu erstellen sei. Schon mit Rücksicht auf die finanziellen Folgen bedarf diese Frage eingehender Prüfung. Sie ist noch nicht abgeschlossen.

Wie bereits erwähnt, war es der räumlichen Verhältnisse wegen nicht möglich, die Schloßfächeranlage im Hauptgebäude Zürich zu vergrößern. Um den einlaufenden Begehren um Miete von Schloßfächern dennoch entsprechen zu können, wird in Aussicht genommen, die bestehende Schloßfächeranlage beim Postkallbureau im Bahnhof Zürich durch vorübergehende Inanspruchnahme eines Teils der Vorhalle des Bahnhofgebäudes zu erweitern.

Das neue Schulhaus in Schwerzenbach (Zürich) auf der Höhe neben der Station nimmt sich recht gut aus; es ist von der Firma Bonomo & Söhne in Dübendorf erstellt und kann diesen Frühling bezogen werden. Über die weitere Zweckbestimmung des alten wurde noch kein Beschluß gefaßt.

Für die Erstellung einer Wasserleitung mit Hochdruck für die Liegenschaften auf der Schloßhöhe in Uster (Zürich) bewilligte die Zivilgemeindeversammlung einen Kredit von 40,000 bis 45,000 Fr. Sie beschloß ferner die Einföhrung von Polizeinumern für die Gebäude.

Schulhausbauprojekt in Müntschemier (Bern). Die Frage für Erwerbung eines Platzes für Erstellung eines neuen Schulhauses wurde von der Gemeindeversammlung eingehend erwogen und dem Gemeinderat hierüber Weisung und Vollmacht erteilt. Die Gemeinde zählte im Jahre 1900 474, 1910 598 und zurzeit 650 Einwohner, darunter 163 Schulkinder. Wenn die Entwicklung so fortschreitet, wird in absehbarer Zeit eine neue Schulkategorie errichtet werden müssen. Im jetzigen Schulhaus ist aber kein Platz mehr.

Kirchenbauprojekt Wollerau (Schwyz). Die Generalversammlung der protestantischen Kirchengemeinde Höfe genehmigte das von den Architekten Müller & Freitag in Thalwil (Zürich) ausgearbeitete Kirchenbauprojekt.

Zur Wohnungsfrage in Cham (Zug) wird berichtet: „Wohl nirgends mehr als in unserer Milchstadt wird die Wohnungsfrage nachgerade recht mißlich. Schon seit Jahren sind die publizierten Vermietungsanzeigen zur Seltenheit geworden. Dank dem guten Geschäftsgang der beiden Fabriken waren die Wohnungen stets besetzt. Gebaut wurde von Privaten ziemlich wenig. Erst seit letzter Woche sind an der Rigistrasse für Arbeiterwohnungen wieder Profile erstellt. In der heutigen teuren Zeit, da ein Ausschlag dem andern folgt, vermögen nur Fabrikgesellschaften zu bauen. Wie es scheint, will nun die Papierfabrik durch Erstellung mehrerer Wohnhäuser dem großen Übelstand etwas entgegensteuern. Auch die Milchfabrik hat kürzlich ein angrenzendes Landgut gekauft. Ob sie aber den gleichen Gedanken hegt, bleibt zu gewärtigen.“

Zeughäuserweiterung in Solothurn. Der Regierungsrat unterbreitet dem Kantonsrat eine Vorlage, in der er um die Bewilligung eines Kredites von 250,000 Franken zur Erweiterung der Zeughausanlagen in der Nähe des Bahnhofes Neu-Solothurn nachsucht. Die Vorlage unterliegt der Volksabstimmung.

Für die Erweiterung des Friedhofes in Wettingen bei Baden (Aargau) bewilligte die Gemeindeversammlung einen Kredit von 14,000 Fr.

Simplontunnel. Die Meldung von der bevorstehenden Einstellung der Arbeiten am Simplontunnel II bezieht sich nur auf die Südseite des Tunnels. Auf der Nordseite dagegen kann die Arbeit aller Voraussicht nach in normaler Weise fortgeführt werden.

Verbandswesen.

Kantonaler Gewerbeverband Basel-Stadt. Der Vorstand des kantonalen Gewerbeverbandes, bestehend aus den Vertretern der 21 Berufsorganisationen, welche dem Verbands angehören, genehmigte in seiner Sitzung vom 7. März zuhanden der am 28. März stattfindenden Generalversammlung den Statutenentwurf zur Gründung der projektierten Gewerbe- und Kleinhändlerkammer. Die Beratung der Eingabe des Arbeiterbundes an die verschiedenen Berufsverbände betreffend Lohnerhöhung führte zu dem Schlusse, daß es nicht Aufgabe des Gewerbeverbandes sein könne, von sich aus zu handeln, sondern daß es zufolge der verschiedenen Verhältnisse den einzelnen Sektionen überlassen bleiben müsse, sich zu entscheiden. Dagegen sollen die Sektionen eingeladen werden, ihre Maßnahmen dem Gewerbeverbande baldmöglichst bekannt zu geben, damit eventuell ein gleichmäßiges Vorgehen etngeleitet werden könne.

Die Spenglermeister-Innung genehmigte in ihrer Generalversammlung vom 3. März den Jahresbericht und die Jahresrechnung, die mit einem Aktio-saldo von Fr. 3750 schließt. Die Versammlung nahm einen interessanten Bericht des Aktuars entgegen über Materialeinkäufe und Tarif-Angelegenheiten. Für den zurücktretenden Präsidenten, Herrn Gottl. Höhn, wurde gewählt der bisherige Vizpräsident, Herr A. Graf und als Vizpräsident Herr J. Morath; wiedergewählt wurden die Herren A. Heckendorn (Aktuar), E. Doze (Kassier), W. Babberger, S. Baldewick, E. Schmitt (Beisitzer), und neu hinzugewählt die Herren G. Höhn und A. Brühl, ebenfalls als Beisitzer.

Der Baumeister-Verband hielt am 6. März seine Generalversammlung ab, in welcher er den sehr interessanten und von reger Tätigkeit des Vorstandes und der Spezialkommissionen zeugenden Jahresbericht